

meinen einzigen Rock flicken, der, aufrichtig gesagt, fleißig nachgesehen werden muß; denn so weit sind wir noch nicht, daß man in einem zerrissenen Rocke mit Anstand ein Herzog sein kann.

Wenn Ihr die frühere Ordnung in Frankreich, Italien und Deutschland durch die Hilfe Rußlands hergestellt haben werdet, bin ich sehr gerne erbötig, diesen Titel seinem frühern Eigenthümer wieder zurückzustellen, eher jedoch lasse ich mir ihn nicht nehmen und ich werde ihm, bei dem Podagra Curer Ahnen sei's geschworen! Ehre machen. Darum Platz da für den Herzog von Angoulême.

Ich weiß, ich habe mit dem Eintritte in die hohe Aristokratie große Pflichten übernommen, ich weiß aber auch, daß ich sie vollkommen begreife, und die herrlichsten Anlagen habe, sie mit Eleganz erfüllen zu können. Ich werde mich von nun ab auf Pferde, auf die Verführung der Unschuld verstehen, ich werde von nun an vom blutigen Schweiß der Bauern leben müssen; ich habe von nun an darüber zu wachen, daß der liebe Herrgott nicht so leichtsinnig mit seinem Lichte wirthschafte, ich habe die Bureaux mit meinen Creaturen anzufüllen u. Ich werde aber durchaus nicht zurückbleiben. — O Ihr hättet sehen sollen, mit welchem Anstand, mit welcher Würde, ja mit welchem vornehmen Air ich gestern bereits meinen besten Freund verläugnete, der mir seine Habe anvertraut, mit welcher vollblutigen Grazie ich eine Stunde darauf auf meinen Schneider, der mich mit Vertrauen überhäuft, herabgesehen! Wer in einem Tag seines Titulaturlebens bereits solche Talente entfaltet, der wird sich auch darauf verstehen, eine Monarchie, ein geliebtes Kaiserhaus, ein treues Volk zu Grunde richten zu helfen. — Der wird Euch kräftig in diesem adeligen Streben unterstützen können, darum noch einmal Platz da für

Wien.

**Bonifacius Mild,**  
Herzog von Angoulême.

### Zweite Epistel.

Unsere Zeit hat angefangen, der Idee des wahren Christenthums, der Idee, für welche Christus in der bisherigen Auffassungsweise vergeblich auf Erden gewandelt und vergeblich gekreuzigt wurde, allgemeineres Verständniß zu schaffen. Mußte doch die Menschheit endlich zu der Ueberzeugung kommen, daß der vollendete Mensch der Pfaffen, der angeblich im Ebenbilde Gottes geschaffen sein soll, das Conterfei des lieben Herrgottes noch nicht naturgetreu wiedergegeben. Mußte sie doch endlich lernen, den Gott der Liebe und der Veröhnung eher im Einverstände mit ihrer Ueberzeugung unter sich wandeln zu sehen, um ihre Verbrechen gegen sich selbst zu vermitteln, indem er diese Verbrechen weniger macht, als sie es begreiflich fand, daß er Mensch geworden, um ihre Vergehungen gegen die Gottheit zu sühnen, indem er ihre Verbrechen gegen sich selbst begünstigte. Wenn wir nun nebstbei überzeugt sind, daß die Menschen nicht geschaffen sind, aneinander bloß hängen zu bleiben und jeder für sich ein von seinen Leidenschaften und Gewohnheiten beherrschtes Leben abzuspinnen, sondern daß ihr Ziel ein gemeinsames, wie der Stoff, aus welchem sie geformt, ein gemeinsamer ist, traten wir, mit der in unserer Zeit unverkennbar lebensfrisch erwachten Sehnsucht nach Nationalitäten in ein allgemeiner begriffenes und edleres Stadium des Glaubens an die Möglichkeit eines redlichen und familiären Zusammenlebens der Menschen, und somit auch in das Stadium der Ueberzeugung, daß es die Aufgabe des Christenthums ist, das Gesammtleben der Massen zu veredeln, also das Staats- und Völkerleben zu durchglühen und zu durchgeistigen, und unter die Aegide der Tugenden des menschlichen Geschlechts zu stellen; die Vollendung der Individuen müßte sich dann von selbst finden.

Hat sich nun, trotz der riesenhaften Erfolge in der Demoralisation der Massen, trotzdem, daß von dem geahnten Gott der Liebe nichts als ein fluchender und die Geißeln wild über die Menschen schwingender Dämon übrig geblieben war, trotzdem, daß jeder einzelne Mensch nichts gelernt, als einen engen Kreis um sein liebes Ich zu